



*Wir saßen unser fünf auf der Veranda...*

hundert Träger, und alle fluchend, an die hundert winkende und einladende Lächeln... und noch allerhand... Es mag die Sonne gewesen sein, oder war es die Laune, die in einem steckte. Aus dem Train Bleu ist ein Train Rouge geworden. Auf Iris lag diese buntscheckige Farbe, Iris, mit ihrem pfirsichremefarbigem Gesicht war wie in Rot getaucht. Rotgesichtete Männer schüttelten rote Hände, rote Geldnoten wurden in flache, rote Hände gelegt. Rote Taxis, rote Uniformen. Rote Reklame lud zu den Vergnügungen an der Côte d'Azur ein. Rot, rot und rot. Ueberall. Und die Götter beschatteten alles. Rot war vorherrschend. So wie die Laune. Alles rot.

Auf der Plattform, in der Ecke beim Bücherstand, küßte ein Mann sein Girl voll auf die Lippen, voller Leidenschaft...

Hier erwartete uns Guy. Der starke, gelbbraune Hispano (er bestand darauf, ihn Schokolade mit Schlagobers zu nennen) sah wie ein gewaltiges Ungeheuer im Glanz der gelben Sonne aus.

Die matten, grauen Augen des Gatten blickten nach der Tasche mit Golfstöcken, die neben ihm lag.

„Denk' dir nur“, sagte er nachdenklich, ohne den Blick aufzuheben, „ich vergaß den Schläger zu kaufen.“

„Das ist das einzige, wofür er lebt“, sagte Iris, als sie ihn gedankenlos auf die Stirn küßte. Sie küßte ihn gedankenlos auf die Stirn. Das glaube ich doch erwähnen zu müssen. Und zwar besonders an einem heißen Tag an der Riviera, was ganz besonders merkwürdig ist. Gerade dazu ist eine große Menge Konzentration nötig. Wenn es nicht gedankenlos getan